

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 36 (1960-1961)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Blick auf die Schweiz  
**Autor:** Reck, Oskar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1074276>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Oskar Reck

« FEIERTÄGLICHE BESINNUNG ? »

Frau Wahlen habe ein «zartes stahlblaues Deux-pièces» und einen dunklen Hut, Frau Lübke ein «lindengrünes Complet» und einen braunen Strohhut getragen, stand im Bericht einer Nachrichtenagentur über den deutschen Staatsbesuch in der Schweiz zu lesen. Nicht einmal in den einschlägigen Teekränzchen wird man diese Auskunft als besonders aufregend empfunden haben. Aber sie gehörte zweifellos zum wenigen, was insgesamt in der breitem Öffentlichkeit am offiziellen Besuch Lübkes überhaupt interessierte. Der Reporter, der solcherart die Neugier zu befriedigen suchte, hat die Lage jedenfalls realistischer eingeschätzt als der Autor jenes Begrüßungsartikels, in dem sich der folgende Satz fand: «Für die schweizerische Öffentlichkeit wird die Begegnung mit Bundespräsident Lübke zum Anlaß feiertäglicher Besinnung über den eigenen Standort im Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland.» Davon konnte – mit Verlaub – keine Rede sein. Die Schuld daran trifft weder den deutschen Bundespräsidenten, dem kein vernünftiger Mensch den Respekt versagte, noch das Schweizervolk. Nichts gegen diesen Staatsbesuch! Aber es ist der pure Unsinn, ihm eine Wirkung anzudichten, die er nicht haben konnte und die er auch gar nicht haben sollte. Wir wären doch wohl ein seltsames und beunruhigendes Volk, wenn ein offizieller Anlaß wie dieser, der sich, trotz Radio, Fernsehen und Presse, weit entfernt von den meisten abspielt, uns zu «feiertäglicher Besinnung» brächte. Zu «Besinnung» bei solcher Gelegenheit brauchte

es zumindest eine dramatische politische Lage, und dann wäre sie jedenfalls nicht «feiertäglich».

Die zwischenstaatlichen Beziehungen der Schweiz zur Bundesrepublik sind so gut wie ungetrübt. Ob sie es bleiben, hängt – angesichts der Machtverhältnisse – nicht an uns. Kein Mensch wird aber behaupten wollen, ebenso ungetrübt seien, im Ganzen gesehen, die Beziehungen unseres Volkes zu den Deutschen. Hier walten althergebrachte Gefühle kleinstaatlicher Abwehr, die nicht rundweg mit Vernunftsgründen abzuraten sind – auch nicht mit noch so beschwörenden Hinweisen auf die gemeinsame Gefährdung. Es gibt zu viele Erfahrungen, die unserer mittleren und älteren Generation noch in den Knochen sitzen, zu viel Aberwillen auch gegen das Forsche und Laute, das nicht nur hierzulande auf die Nerven fällt, als daß mehr als ein sachliches Einvernehmen im Blick auf gemeinsame Interessen zu erwarten stünde. Der Gedanke, mit den Deutschen im Tiegel eines zentralistisch integrierten Europas leben zu müssen, wäre fraglos auch heute für die große Mehrheit unseres Volkes ein Greuel. Das hat nichts mit mangelndem Respekt vor Qualitäten und Leistungen und auch nichts mit blindem Deutschenhaß zu schaffen. Aber das Bewußtsein, anders zu sein und anders bleiben zu wollen, wurzelt tief. Wir sind für Distanz, weil sie die korrekte Nachbarschaft am besten gewährleistet. Besseres als diese alltägliche Erfahrung hätte auch keine «feiertägliche Besinnung» ans Licht gebracht.

## FERIEN

### IM ZELT?

Dann sollten Sie die im Schweizer Spiegel Verlag erschienene Neuerscheinung von Bruno Knobel «Romantisches Kochen im Freien und am Kamin» anschaffen. Es enthält 78 praktische wie reizvolle Illustrationen von Richard Gerbig und kostet in abwaschbarem Geschenkband nur Fr. 9.40. Das Büchlein gibt sehr genaue Anleitungen. Wenn Sie diese befolgen, machen Sie Ihrer Familie und sich selbst die größte Freude. Der hübsche Band eignet sich auch sehr gut als Geschenk, wenn Sie in einer Familie eingeladen sind, die ein Cheminée besitzt.



## 30 Jahre JUST

Ulrich Jüstrich Walzenhausen/AR  
Fabrik für Haushaltbürsten und Produkte der Körperpflege



### Hermes-Baby, die kleine Maschine mit der grossen Leistung

Über 1 Million begeisterter Besitzer in aller Welt möchten sich von dieser idealen Privatschreibmaschine nicht mehr trennen. Sie eignet sich wie keine zweite für Ferien, Reise, Weekend und Heimgebrauch. Elegant, robust und leicht (nur 3,6 kg!) mit den Ausrüstungs- und Leistungsmerkmalen einer grösseren Maschine. Ein Meisterwerk schweizerischer Präzisionsmechanik.

Fr. 265.-

mit Luxuskofferchen Fr. 305.-

# HERMES *Baby*

### Hermag

Hermes-Schreibmaschinen AG,  
Waisenhausstr. 2, Zürich 1, Generalvertretung  
für die deutschsprachige Schweiz